

Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telefonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer.
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld.

№ 97.

Dienstag den 26. April.

1904.

Verkefspiel mit den wasserwirtschaftlichen Vorlagen.

Die Konfervativen spielen mit den neuen wasserwirtschaftlichen Vorlagen ein merkwürdiges Verkefspiel. Am vorigen Montag bereits sind die Vorlagen im Abgeordnetenhaus eingegangen, die führenden Organe der Konfervativen und Freikonfervativen, „Kreuzzeitung“ und „Post“ haben sich aber bisher noch mit keiner Silbe dazu geäußert. Am Sonnabend abend veröffentlichte nun die „Kreuzzeitung“ an leitender Stelle einen Artikel über die neuen wasserwirtschaftlichen Vorlagen, der eingehend die Hochwasserschutzprojekte behandelt; man sucht aber vergeblich in dem Artikel auch nur eine Andeutung über die Stellung der Konfervativen zu dem eigentlichen Kanalsüd. Das konfervative Blatt bringt es sogar fertig, diesen Teil der Vorlage in dem Artikel gänzlich zu ignorieren, so daß diejenigen Leser des Blattes, die über den Inhalt der Vorlage nicht durch die Bekanntgabe des Gesetzes am Montag informiert sind, annehmen müssen, der Kanal sei überhaupt aus der diesmaligen Vorlage gänzlich ausgeschaltet. Nur durch dieses Taktspielkunststück wird es der „Kreuzzeitung“ ermöglicht, zum Schluß einen Hymnus auf die Weisheit der Regierung anzustimmen; „das große Kulturwerk“ — nämlich die Hochwasserschutz- und die Vorstauanlagen — werde nach allen Richtungen hin „Nutzen und Vorteile bringen, nicht zuletzt auch der Landwirtschaft.“

Dieses vollständige Ignorieren des Kanaltorfes in dem führenden konfervativen Blatte spricht ganze Bände. Für die Konfervativen ist selbst das armselige Kanalsüd Rhein-Hannover Lust. Sie werden mit großem Vergnügen, la carte blanche Teile der Vorlage genehmigen, die den Agrarieren Vorteile bringen, den Kanal aber, als für sie nicht existierend, einfach bei Seite schieben, und Graf Bülow wird mit süß-faurem Lächeln auch diese neue höhnvolle Niederlage ruhig einstecken.

Rußland und Japan.

Ueber die Lage am Jalufluß berichtet ein Telegramm des Statthalters Alexejew vom Freitag: Eine Reihe von Rekonstruierungen am Jalu haben ergeben, daß die Japaner nördlich von Widschu bedeutende Streitkräfte bei Dwißi zusammengezogen, sowie begonnen haben, Truppen in Widschu zu verschieben. Die dortige koreanische Bevölkerung wurde gezwungen, die Stadt zu räumen. Es ist eine Meldung eingegangen, wonach die Japaner Frachten, die Pontons überfließen waren, befördert haben. Gegenüber Widschu wurden auf einer Insel von russischen Freiwilligen zwei japanische Landstücken getötet, von denen einer anscheinend Offizier war. Durch Rekonstruierungen des linken Jalu-Ufers wurde festgestellt, daß südlich vom Pomahaufluß wenig Truppen stehen, daß die Japaner dort aber mit Herstellung von Booten beschäftigt sind. Ein aus zwei Offizieren und 32 Mann bestehendes russisches Kommando begab sich in drei Booten dorthin, wurde aber bemerkt und verlor im Gefecht drei Schützen. Schwerwundet wurden ein Stabskapitän und 11 Schützen. Ein Reutnant und vier Schützen sind leicht verwundet. Unter Deckung des Feuers zweier russischer Geschütze setzte das Kommando an das Ufer zurück.

Die Operationen der Japaner zu Lande schildert das „Neuerliche Bureau“ in einer Depesche aus Seoul wie folgt: Man nimmt an, daß vor dem 20. April kein Versuch gemacht werden wird, den Jalu zu überschreiten; bis dahin sollen die Vorbereitungen zu einem gleichzeitigen scharfen Vormarsch an drei Punkten beendet sein. Am 16. April hat die zweite japanische Armee Japan verlassen; als ihr wahrscheinlichstes Ziel gilt Port Arthur. Andere Truppen werden an der Mandchurenküste bei Tsingtau oder Tsingtau gelandet und einen Teil des allgemeinen Vorstoßes gegen Kwang übernehmen. Die 16 000 Mann starke Gardebataillon unter General Snouye wird der erste Truppenkörper sein, der gegen

die Russen gesandt wird. Künftig sollen Kintentscheng und Widschu die japanische Basis in Korea bilden.

Ueber ein größeres Gefecht am Jalu werden Mitteilungen verbreitet, die nach einer Neuermeldung aus Seoul noch der Befähigung entbehren. Es wird zugegeben, daß beständige Mänselien stattfinden, doch ist darüber hinaus nichts zu erfahren. Es gilt immerhin hier nicht für unwahrscheinlich, daß ein Frontangriff bevorstehen dürfte. Ein aus Gensan in Seoul eingetroffener besonderer Bote berichtet, die Russen hätten in Sionqschin das japanische Konsulat und das koreanische Zollhaus niedergebrannt und das Telegraphenamt mit Gewehrfire beschossen. Man glaube, daß sie sich schließlich nordwärts zurückgezogen und daß die Anwesenheit eines japanischen Geschwaders an der Dälühe weitere beratige Unternehmungen wirksam verhindern werde.

Zu dem Gedanken einer englischen Intervention schreibt der Petersburger „Swjet“: Rußland hat niemals irgend eine Hilfe benutzt, obgleich es oft den andern gebolsen hat. Rußland verlangt keine Hilfe und keine Intervention. Nur das Wort des Kaisers hat Bedeutung für Rußland. In einem Telegramm an den Admiral Alexejew hat der Kaiser unseren Kampf mit Japan in folgenden Ausdrücken gekennzeichnet: „Dieser Kampf wird das Uebergewicht Rußlands an den Küsten des Stillen Meeres endgültig sicherzustellen haben.“ Nun ist es, um dies Ziel zu erreichen, unerlässlich, Japan völlig zu besiegen, es zu zwingen, sich endgültig zu unterwerfen und ihm für eine Reihe von Jahren die Luft zu gewogenen militärischen Abenteuern zu nehmen. Wenn wir nicht so handeln, werden wir jede Achtung im Osten verlieren, auch selbst dann, wenn wir Sieger sind. Der gegenwärtige Krieg läßt sich zusammenfassen in die Frage: Wer wird die Vorkherrschaft an den asiatischen Küsten des Stillen Ozeans haben, Rußland oder Japan? Sich darin zu teilen und sich darüber zu verständigen, ist unmöglich. Eine Intervention würde also nur dem Prestige und der Ehre Rußlands Eintrag tun, ist daher unmöglich.

Auf die Intervention irgend einer europäischen Macht während des Krieges und auf eine große Vermehrung der nationalen Ausgaben nach dem Kriege geht es nicht an, was, hat in einer Versammlung der japanischen Fortschrittspartei in Tokio Graf Duma dem japanischen Volke geraten. Er erklärte, es werde notwendig sein, nach dem Kriege eine Anleihe von mindestens 500 Millionen Yen aufzunehmen. Masamotschi, der Führer der Fortschrittspartei, gab der Ansicht Ausdruck, keine Macht werde Japans Uebergewicht in Ostasien willkommen heißen, viel Mächte dagegen würden zu allen Mitteln Zuflucht nehmen, um die Ausdehnung des japanischen Einflusses einzuschränken. Redner tabelte dann die auswärtige Politik Japans und erklärte, das von der Regierung ausgehende Weisbuch zeige deutlich die großen Rußland angebotenen Zugeständnisse. Es wäre ein nationales Unglück für Japan gewesen, wenn Rußland die ihm angebotenen milden Bedingungen angenommen hätte.

Die Reise des Zaren nach dem Kriegeschauplatz ist, wie der „Post“ aus Petersburg geschrieben wird, im Prinzip ausgeschlossen. Der Zeitpunkt hänge ab von der Beendigung der Konzentration der Armee Europaischen. Vor Monat Juni werde diese Konzentration kaum beendet sein, wahrscheinlich noch etwas später.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber den Hereroaufstand hat der frühere Generalbevollmächtigte der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, Dr. Hobe, der mehrere Jahre sich in diesem Schutzgebiet aufgehalten, am Freitag im Verein Berliner Agenten gesprochen. Er erklärte nach der „Westf. Ztg.“: Der Gouverneur hielt die

Verhältnisse für so friedlich, daß er die Geschütze einer Gebirgsbatterie zur Verbesserung nach Deutschland zu schicken wagte. Als im Januar die Ersatstruppen hinausgeschickt wurden, verkaufte man die Gewehre im unteren Schiffsraum, so daß man nach der Ankunft in Seeopmund — mittlerweile war der Aufstand ausgebrochen — mehrerer Tage bedurfte, bevor die Gewehre an Land gebracht werden konnten. Und als Oberst Leutwein während seines Heimaturlaubes im vergangenen Jahre vom Kaiser empfangen wurde, sagte er: „Eure Majestät können nach Südwestafrika kommen und Ihr Haupt getrost in jedes Unterthanen Schloß legen.“ Im Schutzgebiete ging das Wort, man könne mit einem Spazierstock durch das Hereroland marschieren. Dr. Hobe erblickt den Grund für den Aufstand in erster Linie in dem feindseligen blutdürstigen Charakter der Eingeborenen. Nichts sei weniger begründet, als wenn man den Aufstand als einen Kampf der Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker ausgibt. In Missionskreisen habe man nach dem Ausbruch des Aufstandes über die Tatsache hinweggehen wollen, daß die Mission unter den Herero wenig Erfolg gehabt habe. In Regierungskreisen habe man nicht eingesehen mögen, daß sich die bisher befolgte Politik nicht bewährt hat. Darum habe man die Kaufleute für den Ausbruch des Aufstandes verantwortlich zu machen gesucht. Das sei falsch.

Nach Deutsch-Südwestafrika wird nach der „Rhein-Westf. Ztg.“ mit dem dieser Tage in See gehenden Dampfer eine große Dampfbaraffe befördert.

Die katholische Missionsstation Gupiro, in deren Nähe die Tat des Bringen Arenberg vollbracht wurde, ist, wie bereits berichtet, bei Ausbruch des Hereroaufstandes von den Missionaren und Farmern unter Begleitung christlicher Weischaunen und Herero verlassen worden. Die Mischlinge erreichten Gubabis. Einer der Missionare ist, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, später als Feldgeistlicher mit einem Truppenkommando in die Nähe von Gupiro gekommen. Vor der Flucht hatten die Missionare ihr Hab und Gut an sicherer Stelle, wie sie meinten, vergraben. Schon vor der Ankunft in Gupiro fand der Missionar ein schwarzes Messgewand als Beweis, daß der Koffer für die Messfächer ausgeräumt worden sei. In Gupiro fand er alle Häuser der Weischaunen niedergebrannt. An den Türen und Fenstern der Missionsstation hatten die Herero ihre Mut ausgehängt. Die Bibliothek war zerstört. Die Bücher waren zum Teil zerissen, zum Teil in alle Winde zerstreut worden, die Klöster waren alle ausgegraben. „Der Messfächer war leer. Einige Wursen, Ballen und dergl. lagen noch auf dem Boden umher. Einen silbernen Kelch zog ich aus dem Schutte hervor. Sonst ist unsere ganze Kapelle, das genommen das Wenige, das wir auf unserer Flucht mitnehmen konnten, eine Deute der Räuber geworden. Die Küchengeräte sind verschwunden, das Harmonium vollständig zertrümmert. Mein photographischer Apparat ist in tausend Stücke zerfallen und die sehr wertvollen Platten sind zerbrochen. Kurz alles, was auf Gupiro zurückgelassen war, ist verloren. Unbegreiflich ist es mir, wie alles aufgefunden werden konnte. An verschiedenen Stellen hatten wir die Sachen in ganz kleinen Klößen einzeln vergraben. Jede Spur war durch den gewaltigen Regen verwischt worden.“

Der ungarische Eisenbahnerstreik

dauert fort und hat an Ausdehnung noch zugenommen, indem u. a. auch die Beamten der Budapest Betriebleitung, ferner ein Teil der Beamten der Direktion der Staatsbahnen sich den Ausständigen angeschlossen haben.

Die Forderungen der Ausständigen sind noch verschärft worden. In einer Sitzung des Streikkomitees beschloß das Streikkomitee, eine schriftliche Garantie der Regierung zu fordern und die

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Karl Friedrich Hermann, ein ungel. S. — Getraut: der Ehepaar Josef S. Bogasch mit Frau M. geb. Sandgraf. — Beerdigt: der Selbige E. Baumann.

Stadt. Getauft: Mor. Hermann Paul, S. d. Fleischers Lindemeyer; Emma Martha, ungel. T. — Getraut: der Ehem. F. K. Wäbel mit Frau M. A. geb. Sauppe; der Tapelner F. A. S. Bollmer mit Frau M. A. geb. Brandt hier. — Beerdigt: der Handarb. Kleinmüller.

Neumarkt. Getauft: Martha, T. d. Handarb. Dejner; Karl Emil Rudolf, S. d. Handarb. Kuppe. — Beerdigt: der einjährige S. d. Erbsen Wehfeld in Benenien.

Mittenburg. Beerdigt: der Lehrer a. D. und Kirchschlichter Pfleger; der S. d. Militärkommissars Profeneter.

Allen lieben Bekannten u. Fremden, welche uns unlänglich unserer goldenen Hochzeit so reichlich mit Geschenken beehrt oder anderweitig uns die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Fried. Strauss u. Frau
Sensleie geb. Schneider.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg

vom 18. bis 24. April 1904.

Eheschließungen: der Ehepaar Hermann Bogasch mit Antone Landgraf, Belmar; der Tapelner Fritz Bollmer mit Anna Rauch, Siemens 6.

Geboren: dem Ehepaar Schelle, 1 S., Göttschauerstr. 8; dem Handwerker Frau 1 S., Weinmühlstr. 9; dem Erbsen Schmidt 1 T., Fischerstr. 7; dem Ehepaar Kell 1 S., Hallestr. 24; dem Geschäftsführer Dindorf 1 T., gr. Siglstr. 5; dem Dachdecker Epstef 1 T., Unteralemburg 16; dem Fabrikarb. Horn 1 T., Johannisstr. 14.

Verstorben: der Fabrikarb. Kleinmüller, 23 J., Markt 1; der Lehrer a. D. Pfleger, 74 J., Weiße Mauer 14; der Steinmetz Baumann, 88 J., Steinstr. 7; des Militärkommissars Brautemeler S., 4 M., Weiße Mauer 21; des Handarbeiters Trajal T., 3 M., Mühlberg 10; des Handelsmanns Fiedler Ehefrau geb. Müller, 65 J., Sandgrabenstr. 18; des Handarb. Goppo T., 3 M., Friedrichstr. 9.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Wir haben dem Herrn Bürger zu Ehrenleben die vertretungsbefähigte Verwaltung des Kreisgesundheitsbezirks Merseburg — Land für die Dauer der Abgang übertragen. Der Verleiher wird während dieser Zeit über Löhne, Wäpfe und Transport versehen.

Merseburg, den 20. April 1904.
Der Königliche Landrat.
Carl d. Baugonville.

Bekanntmachung.

Beauftragung des Kreislandrats in Sachen 1.8 — 1.9-60 in für Merseburg wird dieser vom 25. d. M. ab bis auf Weiteres für den Fußverkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Löhne, Wäpfe und Transport versehen.

Merseburg, den 20. April 1904.
Der Königliche Landrat.
Carl d. Baugonville.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die diesjährigen öffentlichen Impfungen in dieser Stadt am

Mittwoch den 4. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

im Hofen Rathaus beginnen und jeden folgenden Mittwoch und Sonnabend bis zum **18. Mai d. J.** fortgesetzt werden. Da an jedem Impfung nur eine bestimmte Zahl von Kindern empfangt werden kann, so werden die Eltern oder Pfleger der Impflinge aufgefordert, sich bis zum **3. Mai** cr. im Polizeibureau zu melden, um daraufhin den Tag, an welchem sie mit dem Impflinge erscheinen sollen, mitgeteilt zu erhalten. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1903 geborenen, sowie die in den vorjährigen Jahren unempfangt gebliebenen oder ohne Erfolg empfangten Kinder; auch werden im Jahre 1904 geborene, mindestens drei Monate alte Kinder zur Impfung angenommen. Jeder Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung ein Impfnachweis beifügen wieder vorgelegt werden. Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung über die Revision fern gehalten sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Merseburg, den 22. April 1904.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Ausräumung der Gasse in der Straße wird dieselbe von der Lindenstraße bis zur Poststraße von **Mittwoch** den 27. d. M. ab bis auf Weiteres für Fußverke und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 23. April 1904.
Die Polizei-Verwaltung.

Herren-Anzüge
große Auswahl, moderne Stoffe u. Fassons. **Arbeitskleider.**

Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

Elektrizitäts-Werk Merseburg.

Wir bringen unsere **Installationsabteilung,** welche alle Arten elektrischer Einrichtungen innerhalb der Häuser, elektrische Motorenanlagen u. unter sonstigen Bedingungen ausführt, erneut in Erinnerung und bitten Respektanten, kostenlose Vorkonferenzen in unserem Bureau zu fordern.

Die Betriebsleitung.

Bekanntmachung.

1. Die diesjährige Grundsteuer hinter der Gießstraße am Wasser; 2. die bezüglichen an dem Abgange des selbigen Buchführers Grundbüchs vor dem Wasser; 3. die Klumpung auf dem zur Kanalisations-Rückanlage nicht verwendeten Teile des von dem Defonon Buchführer erkauften Terrains vor dem Wasser; 4. die Klumpung auf den drei Gießanlagen am und hinter dem großen Exzerzierplatz

fall am **Mittwoch den 4. Mai cr.,**
vormittags 10 Uhr,
— und zwar die zu 3 und 4 bezügliche Klumpung auf die Zeit vom 1. April cr. bis 31. März 1907 — im unteren Rathhause öffentlich verpachtet werden.

Merseburg, den 25. April 1904.
Die Oeconomic-Deputation.

Wohnungen

für die Mitglieder des Sommertheaters werden gesucht. Anzeigern mit Angabe des Preises an Herrn Lange, „Tivol“.

Schlafstelle
zu vermieten.
Einige Herren können noch an einem guten bürgerlichen Mittagstisch teilnehmen **gr. Ritterstraße 4, 1.**

Fremdliche Schlafstellen
Lindenstraße 7.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Mal oder später zu vermieten **Sessnerstraße 2, 1.**

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Schöner Laden,
auch mit Vorratraum, zu vermieten **Burgstraße 18.**

„Laden“.
Einde zum 1. Juli oder Oktober einen großen Laden mit Wohnung zur Einrichtung einer „Bierhalle“. Offerten unter **Nr. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstück-Verkauf.
Ich bin willens, mein Grundstück **Obbigauerstraße 20 a** mit Banstellen altershalber zu verkaufen.

Haus mit Garten,
bel großer Anpflanzung, zu kaufen gesucht. Gebührende Offerten u. O P an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnhaus
(Alte), best. aus 3 Wohnungen, Ställen, gr. Hof, u. Garten in der Nähe von Merseburg für 3000 Mk. zu verkaufen. Auch geeignet für Handwerker, da selbige hier fehlen. Näheres **Gothardstraße 45.**

Bauferrain
in guter Lage bei Barockung zu kaufen gesucht. Offerten unter **U V** mit genauer Beschreibung u. Preis an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein verzinktes Eisenrohr
mit drehbarer Haube, als Schornsteinmaufsatz, sowie ein Wassermesser billig zu verkaufen. **Schröder, Poststraße 6, 11.**

1 gut erhaltenes Fahrrad
zu verkaufen **Gartenstraße 2, 1 Tr.**

Eine gut melkende Ziege,
3 Jahr alt, mit 2 Lämmern bin ich willens zu verkaufen. **Reinhold Nr. 13.**

Nettenhund,
ja. 2 Monate alt, zu kaufen gesucht **Gallestraße 9.**

Feinsten Blütenhonig
eigener Imkerey empfiehlt **Gust. Malpricht.**

Schirmreparaturen
und **Ueberziehen** wird gut und billig ausgeführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

Spargel,
täglich frisch gebohen, verkauft **Franz Richter, Johannisstr. 6.**

Drei „Rauchaal“
Lachs u. Sardell - S' fern 20 Pfundern! 2 Dof. „a. 30 Brat-h. und Delfardin“ u. 1 B. Kochbuch. **Juz. B's. W. g. Adm. Fischer-Exp.**

E. Degener, Sömmelinde A 24.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Konditors **Karl Eduard Brüggemann** zu **Neuschberg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlichtertermin auf

den 25. Mai 1904,
mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst **Zimmer Nr. 19,** befristet.

Merseburg, den 21. April 1904.
Stolz, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des zu **Neuschberg** verstorbenen Konditors **Carl Eduard Brüggemann** soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand, von welchem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt 227 Mk. 29 Pf., zu berücksichtigen sind 2229 Mk. 72 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichniß liegt an der Gerichtsschreiberei I zur Einsicht der Beteiligten aus.

Merseburg, den 24. April 1904.
Paul Thiele, Konkursverwalter.

Wohnung

Fenster nach Promenade, Gode-straße 227 Mk. 29 Pf., zu beschaffen sind 2229 Mk. 72 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichniß liegt an der Gerichtsschreiberei I zur Einsicht der Beteiligten aus.

Merseburg, den 24. April 1904.
Paul Thiele, Konkursverwalter.

Wohnung Fenster nach Promenade, Gode-straße 227 Mk. 29 Pf., zu beschaffen sind 2229 Mk. 72 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichniß liegt an der Gerichtsschreiberei I zur Einsicht der Beteiligten aus.

Merseburg, den 24. April 1904.
Paul Thiele, Konkursverwalter.

II. Etage

am **Neumarkt 1** zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Freundliche Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **H. Ritterstraße 17, 1.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Mühlgraben 1.**

Größere Hälfte der 2. Etage ist zum 1. Okt. zu beziehen **Gutenplan 7.**

Nur an ruhige Leute eine Konraden-Wohnung **Weiße Mauer 23** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Gallestraße 2 a b ist eine Wohnung für 240 Mk., 1. Etage mit Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Neuschauerstraße 2 a.**

1. Etage Obbigauerstraße 11 a zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Patentteer
bester und billigster Ersatz für Pappe, Kautschuk, Mastix, Asphalt, etc. Kaltanzufreichend selbst bei großer Hitze nicht abblauen.

Eduard Klaus.

Salatpflanzen
Maifönig — Gubener früher die beiden besten Sorten der Gegendart empfiehlt **Kretschmanns Gärtneri,**
Karlstraße 34.

Hochzeits-, Visiten- und Reisekarten
süht zu solchen Preisen aus **August Müller,**
Alte Post.

Von der Reise zurück.
Dr. Witte.

Amateur-Photographen-Berein.
Dienstag abend **Verammlung.**

Hubold's Restauration.
Heute **Schlachtefest.**

Grube von der Seydt
bei **Amundorf.**
Hauer und Förderleute werden eingelegt.

1 jüng. Arbeitsburche
für leichte Arbeit gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

7 Mann
zur Bergung der **Dammstr.** Zu melden bei **Gütze, Friedrichstr.**

1 gewandtes Mädchen
wird als Stütze der Hausfrau und Mithilfe im Haushalt bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Off. unter **L A** an die Exped. d. Bl.

Anfuhrtung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Als Aufwartung
ein eheliches, sauberes Mädchen gesucht **Poststraße 5, 2 Tr.**

Aufwartung.
Ein Mädchen, nicht zu jung oder erfahren, wird für einige Stunden des Sonntags und Nachmittags gesucht **Neuschauerstraße 8.**

Wuertgetlich!
Junge Mädchen können die **Schneberei** erlernen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche für bessere Säuger Köchin, Stuben-, Hausmädchen für Rittergut; Mädchen für Küche und Haus, ältere und jüngere Mädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Frau Henriette Langenheim,**
Stellensvermittl., Schmalte 21.

Granatbrotsche
Sonntag nachmittags **verloren.** Bitte gegen Belohnung abzugeben **Seitenbeutel 10.**

Brauner Jagdhund entlaufen.
Abzugeben **Weiße Mauer 10,** part.

Kassenärzte gesucht.

Zum vollständigen Ausbau des seit 1. April eingeführten Systems der Distriktsärzte und der ärztlichen Beratungsanstalten, was durch die Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig vom 23. März 1904 als endgültig bei der Kasse eingeführt anerkannt ist, werden noch eine Anzahl tüchtige Ärzte von praktischer Erfahrung und tadellosem Ruf zum alsbaldigen Antritt gesucht. Mindesteinkommen 6000 Mk. jährlich. Längere Vertragsdauer Gewährung eines Beitrags zu den Umzugskosten. Ausübung der Privatpraxis gestattet.

Nach Abschluß mit 75 Ärzten war auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde, die den bisherigen Kassenärzten einen Teil der Kassenpraxis zu erhalten wünschte, vorläufig von weiteren Engagements abgesehen worden. Die hiesigen früheren Kassenärzte haben jedoch von der ihnen gebotenen Gelegenheit keinen Gebrauch gemacht. Deshalb sollen nun die noch bestehenden Vakanzstellen mit auswärtigen Ärzten besetzt werden.

Die abgeschlossenen Verträge unterliegen dem Schutze der Gesetze.
Reflektanten wollen sich gest. melden.
Leipzig, am 18. April 1904.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Allen Freunden meiner Saboteure möchte ich eine sichere Adresse mitteilen. Ich bin in Leipzig, in der Gasse, die nach dem alten Namen heißt, und am Ende, alle meine Freunde werden um Ihre Adresse gebeten. Es folgt absolut nichts.

Wer kann mich nicht finden? Ich bin in Leipzig, in der Gasse, die nach dem alten Namen heißt, und am Ende, alle meine Freunde werden um Ihre Adresse gebeten. Es folgt absolut nichts.

Bad Lauterberg i. K.

Perle des Südarztes.

Prospekte frei durch Badekommissar
Major a. D. v. Ernsthausen.

Befohlt und repariert

wird gut, billig und schnell in der

Besohl-Anstalt

von **Emil Mende**
Delgrube 2.

Keine Motten mehr!

bem Gebrauch von **Falkonin**.
Falkonin tötet jede Motte aus.
Falkonin gerüchert die Wm.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gibt in jedem Kleiderfach.
Echt in Paketen zu 10 und 25 Pf.
nur in den Drogerien von O. Leberl,
P. Berger, W. H. Kiehl.

Germanische Fischhandlung

empfehlen
Schellfisch, Cabeljau
Schollen, Zander,
Ferneer:
feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch,
Flundern, Vaghefische,
Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven
Citronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Neuheiten in
Blusenstoffen,
Ausverkauf i. Barbenhemden
Frau Schröder,
Burgstraße 4 (Eingang Tiefen Keller).

Saat-Mais

in gesunder, trockener Ware.
Hühner- u. Taubenmais
sowie
Gerstenschrot,
Maisschrot,
Futtermehl,
Graupenfutter,
Roggen- u.
Weizenkleie
empfehlen in besser Qualität
Damm-Mühle
C. Kürbitz.

Die billigsten Preise

Die grösste Auswahl

garnierter Hüte

für Damen, Mädchen, Kinder
findet man unstreitig im grossen

Damenhut-Bazar

B. Pulvermacher,
Merseburg, Burgstrasse 6.

Streichfertige Farben, Lacke,

ff dopp. gek. Leinölfirniss,
Bronzen, Mauererschablone,
prima Bohnermasse,
Stahlpäne,
Pinself
in großer Auswahl.

Den besten u. dauerhaftesten
Fußbodenanstrich,
spiegelglanz, über Nacht trockenend
erzielt man mit
Central-Bernstein-Glanzlack,
echt mit blau-weißer Marke „Central“.

Richard Kupper, Markt 10.

RAUMANN'S Germania-Fahrräder

mit neuester Torpedo-Freilaufnabe
sind unstreitig die besten.
Seidel u. Naumann, Dresden.
Seidel u. Naumann sind langjährige Lieferanten der Militär-
Behörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten
der Kaiserlich deutschen Reichspost.
Seidel u. Naumann's Motor- und Freiräder haben überall vollsten An-
klang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.
Vertreter: **H. Baar, Markt Nr. 3.**
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur Werkstatt.

Mottenmittel,

als **Kamphor, Naphthalin,**
Kamphorin, span. Pfeffer,
Zufeltpulver, Kiendöl
empfehlen
Oskar Leberl,
Drogen und Farben,
Burgstrasse 16.

Zur Frühjahrspflanzung

Siefenmischchen, prachtv. Farb., Dbd. 30 Pfg.	30
Beigefleischmischchen, id. Blatt	40
Necken, extra bunte gefüllte	40
Permel in feinsten Blaucen	40
Aurikel, schönste Schattierung	40
Zaulendischbüden, rot u. weiß	50
Blachlergen, schön gelb	60
Glockenblume, schöne Farben	50
Blüthen, schön rosa gef.	60
Orchideenblumen (30 Sorten)	50
Melid in vielen Farben	50
Edumbblume, seine rosa	60
Schneitlauch, beste Sorte	50
Glockenblume, schön gef.	60
Blüthen, schön rosa gef.	60
Gartenernelken, großartig	60
Goldblat, schön dunkelbraun	180
Belweich, echtes Alpen	50
Rhabarber, groß, rothlich	100

Oswald Schumann,
Glaubengärtner, Wintel 6.

Wer Linoleum?

braucht
der verlange zunächst Offerte vom
Linoleum-Versand-Geschäft von
Paul Thum, Chemnitz.
Muster bereitw. frk. gegen frk. Rückst.
Preis-Anleit. z. Leg. u. Beh. grat. u. frk.

Ad. Schäfer

empfehlen
Saure Gurken,
Pfeffergurken,
Preisselbeeren,
Ringäpfel,
Pflaumen,
Mischobst,
Aprikosen,
ff. Pflaumenmus,
ff. Marmelade,
Zitronen.

Beste Anstrichfarbe
für Fußböden.
O. Fritze & Co. in Berlin
(Inhaber Lemme).
Bernstein-Oel-Lackfarbe
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an Halt-
barkeit und Eleganz jeden bisher
bekanntem Anstrich. Sie wird
streichfertig geliefert und kann
von Jedermann selbst gestrichen
werden.

Der Alleinverkauf

von Bernsteindlackfarben
von **O. Fritze in Berlin**
ist nur bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
16. Burgstrasse 16.
Die Lackbüden von **O. Fritze,**
Berlin, sind mit
blau-weißem Stifelt
versehen, was wohl zu beachten ist.
Hierzu eine Beilage.



Präsident Loubet in Rom.

Präsident Loubet traf Sonntag nachmittags um 4 Uhr in Rom ein und wurde auf dem Bahnhof von Könige, in dessen Begleitung sich der Graf von Turin und der Herzog von Genoa befanden, auf das herzlichste empfangen.

Parlamentarisches.

Den Betrag der Dinarzulage für die Lehrer in den polnischen Landesteilen von 200 000 auf 700 000 Mk. zu erhöhen, ist von konservativer Seite im Abgeordnetenhaus beantragt worden.

Die Bewilligung von Diäten an die Mitglieder des Reichstages wird in konservativen und agrarischen Blättern angefeindet. Der „Reichsbote“ behauptet, daß eine Vorlage über die Bewilligung von Reichstagsdiäten im Kabinet des Kaisers liegt.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Der Kaiser ist auf der „Hohenzollern“ mit den Begleitschiffen am Sonnabend nachmittags 3 Uhr nach guter Fahrt in Bari eingetroffen. Die Schiffe ankeren auf der Reede. Das Wetter war regnerisch und windig.

Provinz und Umgegend.

Halle, 24. April. Wie bereits vorher angekündigt, erfolgte hier die Gründung einer deutschen Kantgesellschaft und die Errichtung einer Kantkaffeehaus. Dem rührigen Kantforscher und Herausgeber der Kantstudien, Herrn Professor Dr. Waiblinger hier ist es gelungen, dieses seit langem gegebte Vorhaben endlich zur Tatfache werden zu lassen.

— (Eine Generalmusterung) hat die sozialdemokratische Partei in Garburg vorgenommen. Nach dem „Gannos. Kur.“ sind alle diejenigen ausgeschlossen worden, die sich vor kurzem an dem Schauplatz und nachfolgendem gefälligen Vergnügen der Barbiers, Friseur- und Perückenmacherzunft beteiligt haben.

Arzt, der ein Bilet nach der Station Osterode gelöst hatte. Der betr. Herr belästigte die Damen in größlicher Weise unter Verhüllung mit einem Revolver, sodaß eine der Damen die Notbremse zog. Die Passagiere des Zuges waren auf das äußerste bestürzt und vermuteten alles mögliche.

† Stasfurt, 22. April. Der Mühlenknecht Müller aus Neugattersleben, der, wie gemeldet, auf der Chauffe von Förderstedt nach Neugattersleben tot aufgefunden wurde, ist nach gerichtlicher Feststellung durch einen Unfall getötet worden.

Lotonachrichten.

Merseburg, den 26. April 1904.

„(Personalnotiz.) Der Ober-Postpraktikant Schmidt ist von hier nach Berlin versetzt worden.“ Eine öffentliche Gewerkevereins-Versammlung des hiesigen Distrikts der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunder) fand am vergangenen Sonnabend abend in der „Grünen Linde“ statt.

leitend der Mitglieder und ihrer Angehörigen erfreute. Ein reichhaltiges Programm bot eine Fülle von Abwechslung. Größtenteils wurde es durch unsere Stadtkapelle mit dem scheinbaren „Benjamins-Marsch“ von Fabiani, an welchen sich die prächtige Ouverture z. Op. „Raymund“ von Thomas angeschlossen. Die ersten Hörer feierten den Frühling. Kraftvoll erklang Rob. Schumanns jubelnder „Frühlingegruss“, resigniert das wehmütige Abschiedslied „D das es muß im Frühling sein“ von W. Volpp, das uns in der Komposition der „Bretagne“ von einer neuen Seite zeigte. Sehr hohe Aufgaben hatte sich der Verein in den beiden Chorballaden mit Orchesterbegleitung, „Die beiden Särge“ von Hegar und „Das Grab im Bufento“ von Gernsheim gestellt. Die Gernsheim-Komposition, die sich durch Originalität der Färbung auszeichnet, ist eine musikalische Verherrlichung des Sängertums. Des Sängers Harle ist nicht nur in ewigen Befang, wenn das Schwert in der Hand des Königs sich immer regt. Stimmungsvoll angelegt und durchgeführt ist auch „Das Grab im Bufento“. Geheimnisvoll leitet das Orchester die nächtliche Feier ein, ergreifend wird die Trauer der Götter um ihren jugendlichen Heldenkönig zum Ausdruck gebracht, großartig ist die realistische Tonmalerei, mit welcher das Begräbnis im Bufento geschildert wird, und mit einer machtvollen Steigerung löst das Werk aus mit dem Heldenengange „Schlaf in deinen Heldenehren“. Beide Werke enthalten große rhythmische und modulatorische Schwierigkeiten, ihre Wiedergabe verriet, daß der Verein mit sorgfältiger Vorbereitung an die Bewältigung herangegangen war, so daß der Beifall, den die Hörer der wackern, mit vollster Hingabe wirkenden Sängerschaft spendeten, wohlverdient war. Nachdem sodann die Kapelle noch einige Musikstücke, von denen wir außer der „Schottischen Caprice“ noch den melodischen „Cielita-Walzer“ von Waldteufel hervorheben möchten, vorgetragen hatte, gelangte als Schlussnummer das Viederspiel „Die letzte Fahrt“ von J. Ciettenheim, Musik von A. Conradi zur Aufführung. Sämtliche Rollen des rührenden Stücks waren gut besetzt, und so gelangte auch diese Programm-Nummer, die außerdem sehr hübsch inszeniert war, zur allseitigen Zufriedenheit zur Durchführung. Mit einem Rundgang der Paare setzte nach kurzer Pause der Ball ein, der bis zum jungen Morgen die Festteilnehmer in frohlicher Stimmung befehligen ließ.

ap. In der „Reichskrone“ hieselbst hielt am Sonnabend der „Allgemeine Turnverein“ eine Abendunterhaltung ab, die leider nicht allzu zahlreich besucht war, wie wir dies sonst von Vergnügungen dieses Vereins gewohnt sind. Musikstücke wechselten mit Duett und Couplet ab und sorgten für angenehme Unterhaltung. Auch das einaktige Theaterstück „Das Lorle oder Ein Berliner im Schwarzwald“ wurde gut aufgeführt und trug viel zur Erheiterung des Abends bei. Ein stilles Gelingen bildete den Schluss des Abends und hielt die Tanzlustigen bis in die Morgenstunden des anderen Tages frohlich beisammen.

ap. Der dramatische Verein „Euterpia“ hatte am Sonntagabend im Saale der „Kaiser-Wilhelms-halle“ ein Vergnügen veranstaltet und zu diesem als Theaterstück das dreiaktige Volksstück mit Gesang „Ihre Familie“ auszuwählen. Als Mitwirkende fungierten außer den Vereinsmitgliedern noch Herr Hoffmann, ein Begründer des Vereins, und Fräulein Kunglin aus Halle. Die Rollen waren gut verteilt und einfindend und das Stück mit seinen tiefsten und erheiternden Szenen fand eine Wieder-gabe, welche das Auditorium mehrfach zu lebhaften Beifallsbezeugungen veranlaßte. Den Erfolg des Abends trug namentlich Fräulein Kunglin davon, die ihre Rolle ganz vorzüglich wiedergeben verstand, doch taten auch die Vereinskräfte ihr Möglichstes, um das inhaltvolle Stück den Anwesenden recht beschaulich vor Augen zu führen. Der Besuch hätte in Anbetracht der hohen Kosten, die sich der Verein auferlegt hatte, noch ein zahlreicherer sein können. Nach dem Theater festelte der übliche Ball die Tanzlustigen bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume.

** Seitens einer Gerichtskommission des Halleschen Landgerichts fand am vergangenen Sonnabend nachmittags eine Besichtigung des Tatortes, sowie die Feststellung des Tatbestandes in der Affäre Ganz-Rinkmüller statt. Auch die unbefangenen Augenzeugen, die den furchtbaren Vorgang auf dem Marktplatz f. Z. beobachtet, waren vernommen und wird die Hauptverhandlung wahrscheinlich schon in nächster Zeit in Halle stattfinden.

** Mit dem Maurerkreis liegen noch immer die Dinge wie zu Anfang des Jahres. Die Maurerarbeiten sind auf fast sämtlichen Bauten in dieser Stadt eingestellt, nur die Handarbeiter werden beschäftigt. Verhandlungen zwischen den beiden Parteien fanden bisher nicht statt, es scheint also, als wolle man es auf eine Generalprobe ankommen lassen, was aber jedenfalls im Interesse beider Teile nicht ratsam

erscheint. Man kann deshalb nur wünschen, daß dieser Streik bald eine beiderseitig befriedigende Lösung findet.

** In raffinierter Weise hat am Sonnabend nachmittags hier ein bis jetzt unbekannter Mensch einen Fahrrad Diebstahl ausgeführt. Nachdem er ausgedehnter, daß im Hausflur eines Gasthofes vor dem Gothaerbad ein solches Fahrzeug ohne besondere Aufsicht stand, schlich er einen Knaben dorthin mit dem Auftrage, „ihm sein Rad zu holen“. Der Junge tat wie ihm befohlen und machte sich so unbewußt zum Mitfühligen an dem Diebstahl, denn der Fremde sprang auf und fuhr davon.

** (Tivoli-theater.) Die Herren Direktoren Heuser und Rufaus haben das diesige Sommertheater übernommen und beabsichtigen, die Saison am 1. Pfingstfeiertag zu beginnen. Das Ensemble gibt Schau-, Lustspiele und Possen. An Novitäten sind in Aussicht genommen: „Japanstreich“, „Liebesmänner“, „Doppelgänger“, „Eine Kammerjose“, „Strom“, „Er und seine Schwester“, „Ueber unsere Kraft“ I. und II. Teil, „Rosenmontag“, „Kater Lampe“ u. A. m. Die langjährige Praxis der Direktoren, die selbst nur an ersten Bühnen tätig waren, verspricht uns ein erstes Unternehmen, besonders da die Direktoren mit guten Kräften in Unterhandlung stehen.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 26. April. Wechselnd bewölkt, zeitweise heitler, in der Temperatur nicht wesentlich verändertes Wetter, stellenweise etwas Regen. — 27. April. Jemlich heitler, trodenes Wetter mit kühler Nacht, aber ziemlich warmer Tages-temperatur.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 22. April. (Strafkammer.) Ein in der Nacht vom 21. zum 22. Nov. v. J. in Schenck ausgebrochenes Schandeneuer hatte eine Maschinenanlage zur Folge. Angeklagt waren der Arbeiter Paul Galle, der Küchener Hermann Hermann, der Zimmermann Hans Volde, der Bauer Richard Schreier und der Geschäftsführer Hermann Bauer, sämtlich aus Scheuditz. Sie sollen sich in der Nacht in dem Gehöft der Dachpappen- und Zerschnitt G. F. Weber in Schenck angehalten und auf Anfordern des Grundstücks nicht verlassen haben. Der Direktor Gahn sollte von einigen Angeklagten beleidigt sein, ferner sollen sie Arbeiter zum Entstellen der Arbeit zu nötigen versucht haben. Galle ist außerdem des Verstoßes gegen die Feuerordnung beschuldigt. Die Angeklagten stellen in Abrede, etwas Strafbares begangen zu haben. Galle, Hermann, Volde und Bauer erklärten, sie seien als Mitglieder der Schenck'schen Pflanzwehre berechtigt gewesen, auf dem Fabrikgelände zu weilen, da sie zur Abwehrung bei den Schandeneuern alarmiert worden seien und dann ihrer Pflicht gemäß gehandelt hätten. Als der Feuerwehrgewerkschafts-Kassierer Hermann Bauer die Verurteilung des Grundstücks aufgedeckt habe, seien sie ohne Verzug gegangen. Die umfangreiche Beweisaufnahme war für die Angeklagten nicht günstig. Galle wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; Hermann wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu zwei Monaten und einer Woche, Volde wegen Hausfriedensbruchs und verletzter Forderung zu 3 Monaten und 3 Wochen, Schreier wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu 1 Monat und 1 Woche, Bauer wegen Hausfriedensbruchs und verletzter Forderung zu 4 Monaten Gefängnis.

Bermischtes.

* (Eine Familie durch Kohlengas vergiftet.) In dem durch den schrecklichen Kindermörder Bitter zu trauriger Berühmtheit gelangten französischen Ort Corance hat sich eine ganze Familie, Vater, Mutter und 20-jähriger Sohn, durch Einatmen von Kohlengas das Leben genommen. Dieser furchtbare Selbstmord ist auf Nahrungsorgen zurückzuführen. Die Unglücklichen wurden mit verbundenen Augen umschlungen und aufgefunden.

* (Unfall bei der Bergung eines Stierkampfes.) Auf portugiesischen Auen ist es verhältnismäßig selten, daß ein Mensch bei dem Stierkampf seinen Tod findet oder auch nur verletzt wird. Am Donnerstag sind aber, wie man aus Madrid meldet, vier Toreadors von dem Kampfstreit furchtbar zugerichtet worden. Einer von ihnen, der Matador Algabeno, erlitt einen tödlichen Hornstich in den Hals.

* (Das Haupt des Giganten.) In Cammerota bei Palermo fand man ein auf einen Fisch gefestetes menschliches Haupt und ein Papier mit der Aufschrift: Dieses ist das Haupt des berühmten Giganten Vasalona. Die Nachricht ruft große Sensation hervor. Die Behörden untersuchen den geheimnisvollen Fall.

* (Die Leiche des in Vorber ermordeten Lehrers Bornann) wurde am Freitag vormittags unter ungenauer Beteiligung zu Orde gebracht. Bisher hat die Untersuchung nach der „Tägl. Rundschau“ leider noch keine bestimmten Anhaltspunkte zur Ergreifung der Mörder gegeben, auf deren Festnahme der Erste Oberer Staatsanwalt 500 M. Belohnung ausgesetzt hat. Es waren drei Personen, die den Mord ausübten, und die Frau Bornann und den hingerichteten Volkshelden durch Schüsse verwundet. Der Mord ist befindet sich auf dem Wege der Befragung.

* (Zu Ehren der Kaiserin) welche kürzlich mit der Prinzessin-Tochter zum Besuche bei dem Herzog und der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg auf dem Schloß Grünholz weilte, betraute die kaiserliche Gesandtschaft am 21. d. M. eine Illumination mit Feuerwerk. Die Kaiserin hatte am Tage auf der „Buna“ eine Fahrt nach Langballig unternommen und fuhr nach der am Abend erfolgten Rückkehr zu Wagen durch alle Straßen Glücksburgs, deren sämtliche Häuser ohne Ausnahme reichlich Lichterschmuck angelegt hatten.

(Eine weitere) brach Dienstagabend, wie die „Allg. Volksh.“ aus Kreuznach erzählt, unter den auf der königlichen Domäne bei Niederhausen an der Nahe beschäftigten

Sträflingen aus. Da die Sträflinge zu entfliehen suchten, machten die Aufseher von ihren Karabinern Gebrauch und verwendeten vier der Sträflinge. Ein anderer entkam.

(Aus getränktem Ehrgefühl) hat sich nach dem „Berl. Ztbl.“ am Freitag der Berliner Vater Richter-Felsenbühl erschossen. Auch er hat seinen Leben, wie der Vater Eugen Schwarz, dessen Tod wir meldeten, darum ein Ende gemacht, weil die Kunstausstellungs-Juri seine Bilder zurückgewiesen hatte.

(Widewind.) Sonnabend nachmittag wurden zwischen Elbt und Belsbode drei Personenwagen eines Juges der Potsdamer Zeply-Waldenburg (Böden) durch einen Widewind aus dem Weis gehoben und die Bahnstreckung hinabgeschleudert. 15 Reisende wurden teilweise schwer verletzt. (Strafe für Weinkäufung.) Die Strafkammer zu Weip verurteilte die Augsburger Weinhändler Fritz Fiedler zur Verbüßung von 12 000 Mark nach Weip expedierten, den Anordnungen des Weingehes nicht entsprechenden Weines.

Neueste Nachrichten.

Söul, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die japanischen Linien erstrecken sich 30 Meilen längs des Zalu von Zongamp bis zehn Meilen oberhalb Widschus. Die Russen haben ihre künftige Stellung bei Antung, der Tigerbühl ist der Schlüssel derselben. Mehrere Infanterie, eine oberhalb und zwei unterhalb Widschus, erleideten einen Angriff, da der Artillerie einen Stützpunkt bei der Bedung einer Ueberseerichtung des Flusses bieten. Die Japaner landeten Truppen und errichteten in Huangshihuan unterhalb Zongampos Bauten. Das Landvolk am Nordufer des Zalu verkaufte Vieh und Mundvorräte an die Russen. Mehrere koraisische Offiziere, die verdächtig sind, den Russen als Spione gedient zu haben, sind verhaftet worden.

Bort Arthur, 24. April. Ein von Bericht-erhaltenen der „Daily News“ ausgerüstetes und gehärtetes Schiff wurde vor Bort Arthur angehalten und sofort ins offene Meer zurückgeschickt. Im Festungsbereich ist alles ruhig.

Groß-Bardien, 25. April. (Meld. des Ung.-Korr.-Bür.) In dem Marktschein Gees verbundenen Sozialisten die Mitglieder der Unabhängigkeits-Partei, eine Versammlung abzuhalten. Während die Gendarmerie die Ordnung herstellte, erschöpfte ein Sozialist den Gendarmerie-Wachmeister. Die Gendarmerie gab hierauf eine Salve ab, wobei 23 Personen getötet und gegen 40 schwer verwundet wurden. Von Groß-Bardien wurde Militär requiriert.

Debrezin, 25. April. Ausländige Arbeiter veranlassen auf dem hiesigen Marktplatz Auserieren. Das Militär trieb die Menge auseinander. 40 Personen wurden verhaftet.

Wes, 25. April. Am gestrigen Sonntage ist der Eisenbahnstreik nahezu beendet worden. Die Reorganisierung des Eisenbahndienstes machte sehr bedeutende Fortschritte. Der Frachtenverkehr wurde wieder aufgenommen. Es liefen nicht tausend Züge von Budapest, sondern auch Personenzüge von der Provinz nach Budapest. Viele hundert der Ausländigen haben sich wieder zum Dienst gemeldet, darunter 80 Lokomotivführer. — Der Ausstand ist in völliger Auflösung begriffen. — Die Erklärung des Streikkomitees, daß die Ausländigen den Dienst zu den früher gestellten Bedingungen wieder aufnehmen wollten, ist von der Regierung abgelehnt worden. Es sind von allen Seiten Meldungen eingetroffen, daß Eisenbahndienstleistungen ohne Vermittlung des Streikkomitees den Dienst wieder aufgenommen haben. Der Verkehr war schon am Sonntag nahezu bis zu dem normalen Umfang hergestellt worden. Der Betrieb dürfte in einigen Tagen wieder ganz normal abgewickelt werden, und Züge aller Art in 48 Stunden wieder verkehren. — Eine aus Mitgliedern aller Oppositionsparteien bestehende Deputation begab sich am Sonntag zum Handelsminister v. Hieronymi, um dessen Antwort bezüglich der Verwindung des Eisenbahnstreiks zu hören. Der Minister erklärte, die Streikenden hätten die ihnen von der Regierung gestellte Frist ungenutzt verstreichen lassen; von einer Amnestie oder einem Zugeständnis in der Gehaltsfrage könne nimmermehr Rede sein. Abgeordneter Graf Theodor Bathany bemerkte, er müsse die Haltung der Regierung verurteilen. Der Minister erwiderte, gerade die Reden Bathany hätten die Eisenbahner in ihrem Widerstande bekräftigt. Die Abgeordneten Bifontal und Bafonyi teilten dem Minister mit, daß die Sozialisten einen allgemeinen Ausstand zu proklamieren beabsichtigten.

Waren- und Produktenbörse.

Wesipaz, 23. April. Ber 1000 kg. Weizen inländ 171—175 bez. u. Br., ausländ. 179—182 bez. Br. Sill. Roggen inländ 130—134 bez. u. Br., ausländischer 147 Br. Sill. Gerste Braungelbe, Heile 150—161 bez. u. Br. Weizen und Futterweizen 112—140 bez. u. Br. Getreide inländ 130—136 bez. u. Br. Rindf. Weizen amerikanischer 121—125 bez. u. Br., vunder 118—123 bez. u. Br., Quantitäten 135—145 bez. u. Br. Weizen, reber, per 100 kg netto ohne Fass, hüßiges 44,00 Br. Weizen, reber, per 100 kg netto ohne Fass, hüßiges 44,00 Br. Weizen, reber, per 100 kg netto ohne Fass, hüßiges 44,00 Br. Weizen, reber, per 100 kg netto ohne Fass, hüßiges 44,00 Br.

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. M. Schuler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festertagen) früh 7¹/₂ Uhr.
Telefonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld.

№ 97.

Dienstag den 26. April.

1904.

Besteckspiel mit den wasserwirtschaftlichen Vorlagen.

Die Konservativen spielen mit den wasserwirtschaftlichen Vorlagen ein merkwürdiges Besteckspiel. Am vorigen Montag bereits sind die Vorlagen im Abgeordnetenhaus eingegangen, die führenden Organe der Konservativen und Konservativen, „Kreuztg.“ und „Post“ haben sich aber bisher noch mit keiner Silbe dazu geäußert. Am Sonnabend abend veröffentlicht nun die „Kreuztg.“ an leitender Stelle einen Artikel über die neuen wasserwirtschaftlichen Vorlagen, der eingehend die Hochwasserbeschüßungsprojekte behandelt; man sucht aber vergeblich in dem Artikel auch nur eine Andeutung über die Stellung der Konservativen zu dem eigentlichen Kanalsüd. Das konservative Blatt bringt es sogar fertig, diesen Teil der Vorlage in dem Artikel gänzlich zu ignorieren, so daß diejenigen Leser des Blattes, die über den Inhalt der Vorlage nicht durch die Bekanntgabe des Gesetzes am Montag informiert sind, annehmen müssen, der Kanal sei überhaupt aus der diesmaligen Vorlage gänzlich ausgeschaltet. Nur durch dieses Laichenspielerfunkstück wird es der „Kreuztg.“ ermöglicht, zum Schluß einen Hymnus auf die Weisheit der Regierung anzustimmen; „das große Kulturwerk“ — nämlich die Hochwasserbeschüßungs- und die Vorläufanlagen — werde nach allen Richtungen hin „Nutzen und Vorteile bringen, nicht zuletzt auch der Landwirtschaft“.

Dieses vollständige Ignorieren des Kanalsüds in dem führenden konservativen Blatte spricht ganze Bände. Für die Konservativen ist selbst das armselige Kanalsüd Rhein-Hannover Luft. Sie werden mit großem Vergnügen à la carte diejenigen Teile der Vorlage genehmigen, die den Agrarieren Vorteile bringen, den Kanal aber, als für sie nicht existierend, einfach bei Seite schieben, und Graf Bülow wird mit süß-laurem Säugeln auch diese neue höhnvolle Niederlage ruhig einstecken.

Rußland und Japan.

Ueber die Lage am Jalufluß berichtet ein Telegramm des Statthalters Alzejew vom Freitag: Eine Reihe von Refugiosierungen am Jalu haben ergeben, daß die Japaner nördlich von Widschu bedeutende Streitkräfte bei Divitsi zusammengezogen, sowie begannen haben, Truppen in Widschu zu verschieben. Die dortige koreanische Bevölkerung wurde gezwungen, die Stadt zu räumen. Es ist eine Welbung eingegangen, wonach die Japaner Frachten, die Pontons ähnlich waren, befördert haben. Gegenüber Widschu wurden auf einer Insel von russischen Freiwilligen zwei japanische Kundschafter getötet, von denen einer anscheinend Offizier war. Durch Refugiosierungen des linken Jalu-Ufers wurde festgestellt, das südlich vom Pomabuasfluß wenig Truppen stehen, daß die Japaner dort aber mit Herstellung von Booten beschäftigt sind. Ein aus zwei Offizieren und 32 Mann bestehendes russisches Kommando begab sich in drei Booten dorthin, wurde aber bemerkt und verlor im Gefecht drei Schützen. Schwerwundet wurden ein Stabskapitän und 11 Schützen. Ein Leutnant und vier Schützen sind leicht verwundet. Unter Deckung des Feuers zweier russischer Geschütze kehrte das Kommando an das Ufer zurück.

Die Operationen der Japaner zu Lande schillert das „Neuerische Bureau“ in einer Depesche aus Soul wie folgt: Man nimmt an, daß vor dem 20. April kein Versuch gemacht werden wird, den Jalu zu überschreiten; bis dahin sollen die Vorbereitungen zu einem gleichzeitigen scharfen Vormarsch an drei Punkten beendet sein. Am 16. April hat die zweite japanische Armee Japan verlassen; als ihr wahrscheinlichstes Ziel gilt Port Arthur. Andere Truppen werden an der Mandchurenküste bei Takuschan oder Satungau gelandet und einen Teil des allgemeinen Vorstoßes gegen Luwang übernehmen. Die 16 000 Mann starke Gardebataillon unter General Inouye wird der erste Truppenteil sein, der gegen



Osten verlieren, auch selbst dann, wenn wir Sieger sind. Der gegenwärtige Krieg läßt sich zusammenfassen in die Frage: Wer wird die Vorherrschaft an den afrikanischen Küsten des Stillen Ozeans haben, Rußland oder Japan? Sich darin zu teilen und sich darüber zu verständigen, ist unmöglich. Eine Intervention würde also nur dem Prestige und der Ehre Rußlands Eintrag tun, ist daher unmöglich.

Auf die Intervention irgend einer europäischen Macht während des Krieges und auf eine große Vermehrung der nationalen Ausgaben nach dem Kriege sich gefaßt zu machen, hat in einer Versammlung der japanischen Fortschrittspartei in Tokio Graf Duma dem japanischen Volke geraten. Er erklärte, es werde notwendig sein, nach dem Kriege eine Anleihe von mindestens 500 Millionen Yen aufzunehmen. Masamotschi, der Führer der Fortschrittspartei, gab der Ansicht Ausdruck, keine Macht werde Japans Liebergewicht in Ostasien willkommen heißen, viel Mächte dagegen würden zu allen Mitteln Zuflucht nehmen, um die Ausdehnung des japanischen Einflusses einzuschränken. Redner tadelt dann die auswärtige Politik Japans und erklärte, das von der Regierung ausgegebene Weißbuch zeige deutlich die großen Rußland angebotenen angenehmen hätte.

Die Reise des Zaren nach dem Kriegsschauplatz ist, wie der „Post“ aus Petersburg geschrieben wird, im Prinzip entschieden. Der Zeitpunkt hänge ab von der Beendigung der Konzentration der Armeekorps. Vor Monat Juni werde diese Konzentration kaum beendet sein, wahrscheinlich noch etwas später.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber den Hereroaufstand hat der frühere Generalbevollmächtigte der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, Dr. Rhode, der mehrere Jahre sich in diesem Schutzgebiet aufgehalten, am Freitag im Verein Berliner Agenten gesprochen. Er erklärte nach der „Voss. Zig.“: Der Gouverneur hielt die

Verhältnisse für so friedlich, daß er die Geschütze einer Gebirgsbatterie zur Ausbesserung nach Deutschland zu schicken wagte. Als im Januar die Ersatztruppen hinausgeschickt wurden, verkaufte man die Gewehre im untersten Schiffsraum, so daß man nach der Ankunft in Swakopmund — mittlerweile war der Aufstand ausgebrochen — mehrere Tage bedurfte, bevor die Gewehre an Land gebracht werden konnten. Und als Oberst Leutwein während seines Heimaturlaubes im vergangenen Jahre vom Kaiser empfangen wurde, sagte er: „Gure Majestät können nach Südwestafrika kommen und Ihr Haupt getrost in jedes Unterthanen Schoß legen.“ Im Schutzgebiete ging das Wort, man könne mit einem Spazierstock durch das Hereroland marschieren. Dr. Rhode erblickt den Grund für den Aufstand in erster Linie in dem heimtückischen blutdürstigen Charakter der Eingeborenen. Nichts sei weniger begründet, als wenn man den Aufstand als einen Kampf der Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker ausgäbe. In Missionsterritorien habe man nach dem Ausbruch des Aufstandes über die Tafsache hinweggehen wollen, daß die Mission unter den Herero wenig Erfolg gehabt habe. In Regierungsterritorien habe man nicht eingesehen mögen, daß sich die bisher befolgte Politik nicht bewährt hat. Darum habe man die Kaufleute für den Ausbruch des Aufstandes verantwortlich zu machen gesucht. Das sei falsch.

Nach Deutsch-Südwestafrika wird nach der „Abein. Westf. Zig.“ mit dem dieser Tage in See gehenden Dampfer eine große Dampfabrikasse befördert.

Die katholische Missionsstation Epukiro, in deren Nähe die Tat bei Bringen Arenberg vollführt wurde, ist, wie bereits berichtet, bei Ausbruch des Hereroaufstandes von den Missionaren und Farmern unter Begleitung christlicher Weiszuanen und Herero verlassen worden. Die Hütchen erreichte Gobabis. Einer der Missionare ist, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, später als Kelgeflüchter mit einem Truppenkommando in die Nähe von Epukiro gekommen. Vor der Flucht hatten die Missionare ihr Hab und Gut an sicherer Stelle, wie sie meinten, vergraben. Schon vor der Ankunft in Epukiro fand der Missionar ein schwarzes Messgewand als Beweis, daß der Koffer für die Messfächer ausgeraubt worden sei. In Epukiro fand er alle Häuser der Weiszuanen niedergebrannt. An den Türen und Fenstern der Missionsstation hatten die Herero ihre Wut ausgedessen. Die Bibliothek war zerstört. Die Bücher waren zum Teil zerrissen, zum Teil in alle Winde zerstreut worden, die Klöster waren alle ausgegraben. „Der Reststoff war leer. Einige Wursen, Ballen und dergl. lagen noch auf dem Boden umher. Einen silbernen Reih zog ich aus dem Schutte hervor. Sonst ist unsere ganze Kapelle, ausgegenommen das Wenige, das wir auf unserer Flucht mitnehmen konnten, eine Leute der Kläuber geworden. Die Küchengeräte sind verschwunden, das Harmonium vollständig zertrümmert. Mein photographischer Apparat ist in tausend Stücke zerbrochen. Kurz alles, was auf Epukiro zurückgeblieben war, ist verloren. Unbegreiflich ist es mir, wie alles aufgefunden werden konnte. An verschiedenen Stellen hatten wir die Sachen in ganz kleinen Klüften einzeln vergraben. Jede Spur war durch den gewaltigen Regen verwischt worden.“

Der ungarische Eisenbahnerstreik

dauret fort und hat an Ausdehnung noch zugenommen, indem u. a. auch die Beamten der Bahnbetrieb Betriebsleitung, ferner ein Teil der Beamten der Direktion der Staatsbahnen sich den Ausständigen angeschlossen haben.

Die Forderungen der Ausständigen sind noch verschärft worden. In einer Sitzung des Streikkomitees beschloß das Streikkomitee, eine schriftliche Garantie der Regierung zu fordern und die